

# WIFO

1030 WIEN, ARSENAL, OBJEKT 20  
TEL. 798 26 01 • FAX 798 93 86



Bundesministerium für  
Wirtschaft, Familie und Jugend

# ÖSTERREICHISCHES INSTITUT FÜR WIRTSCHAFTSFORSCHUNG

## **Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich**

### **Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2013**

**Peter Laimer (STAT), Egon Smeral (WIFO)**

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Fragner (WIFO)

**Dezember 2012**

## Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2013

Peter Laimer (STAT), Egon Smeral (WIFO)

Dezember 2012

Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend

Wissenschaftliche Assistenz: Sabine Fragner (WIFO)

### Inhalt

Tourismus-Satellitenkonten (TSA) dienen der Erfassung und Analyse des Tourismus als ökonomisches Phänomen im Zusammenhang mit der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) und anderen Wirtschaftsstatistiken. Die VGR bildet dazu den Rahmen und Integrationsraster. Das TSA ist jedoch mehr als ein VGR-Subsystem, vor allem, weil je nach Bedarf zusätzlich wichtige Informationen wie Beschäftigung oder Investitionen berücksichtigt werden können. Entsprechend dem TSA-Konzept erfolgt eine Aufgliederung in "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Produktion. Die gesamte Tourismuswirtschaft trug demnach 2011 in Österreich 7,3% zum BIP bei (direkte und indirekte Wertschöpfung auf Basis der Wertschöpfungsmultiplikatoren laut Input-Output-Analyse), 2012 und 2013 dürfte die Kennzahl bei jeweils 7,4% liegen. Die direkten und indirekten Beschäftigungseffekte des Tourismus machten 2011 9,4% der Gesamtbeschäftigung aus (Erwerbstätige auf Basis von Vollzeitäquivalenten).

Rückfragen: [Peter.Laimer@statistik.gv.at](mailto:Peter.Laimer@statistik.gv.at), [Egon.Smeral@wifo.ac.at](mailto:Egon.Smeral@wifo.ac.at), [Sabine.Fragner@wifo.ac.at](mailto:Sabine.Fragner@wifo.ac.at)

2012/387-1/S/WIFO-Projektnummer: 5710

© 2012 Statistik Austria, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,  
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • Fax (+43 1) 798 93 86 • <http://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 20,00 € • Kostenloser Download: <http://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/46321>

# Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

## Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2013

Peter Laimer (STAT), Egon Smeral (WIFO)

Inhalt	Seite
<b>1. Einführung</b>	<b>1</b>
<b>2. Die monetäre Verflechtung zwischen Angebot und Nachfrage</b>	<b>3</b>
2.1 Überblick	3
2.1.1 Konzept	3
2.1.2 Anwendungen	4
2.2 Ökonomische Implikationen des Tourismus-Satellitenkontos	5
2.2.1 Einleitende Überlegungen	5
2.2.2 Definition der Tourismusnachfrage	6
2.2.2.1 Besucher	6
2.2.2.2 Hauptsächlicher Reisezweck	7
2.2.2.3 Gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung	7
2.2.2.4 Touristischer Konsum	7
2.2.3 Direkte, indirekte und induzierte Effekte	9
2.3 Ergebnisse	10
<b>3. Touristische Beschäftigungseffekte</b>	<b>15</b>
3.1 Methodologie des TSA-Beschäftigungsmoduls	15
3.1.1 Zielsetzungen	15
3.1.2 Konzepte und Definitionen	16
3.1.2.1 Definition von Beschäftigung	16
3.1.2.2 Selbständige und unselbständige Arbeit gemäß ESVG 1995	17
3.1.2.3 Angebots- und nachfrageseitige Definition der Beschäftigung	17
3.1.2.4 Charakteristische Tourismusindustrien	18
3.1.3 Direkte, indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte des Tourismus	18
3.2 Ergebnisse	19
3.2.1 Allgemeine Bemerkungen	19
3.2.2 Hauptergebnisse des TSA-Beschäftigungsmoduls 2011	19
3.2.3 Direkte und indirekte Beschäftigung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft	22
<b>4. Zusammenfassung der Hauptergebnisse</b>	<b>23</b>
<b>Literaturhinweise</b>	<b>27</b>

<b>Inhalt (Fortsetzung)</b>	<b>Seite</b>
<b>Abbildungsverzeichnis</b>	
Abbildung 1: Zahlungsströme am Tourismus- und Freizeitmarkt	9
Abbildung 2: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2011	21
<b>Übersichtsverzeichnis</b>	
Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich	11
Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Österreich	11
Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Österreich 2011	12
Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich	13
Übersicht 5: Direkte Beschäftigungsverhältnisse und Vollzeitäquivalente in charakteristischen Tourismusindustrien 2011	20
<b>Abkürzungsverzeichnis</b>	
AKE	Arbeitskräfteerhebung
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMWA	Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (bis 31.1.2009)
BMWFJ	Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (seit 1.2.2009)
BVH	Beschäftigungsverhältnis
ESVG	Europäisches System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung
Eurostat	Statistisches Amt der Europäischen Union
i. d. g. F.	in der gültigen Fassung
i. e. S.	im engeren Sinn
ISIC	International Standard Classification of Industry
OECD	Organisation for Economic Cooperation and Development
OeNB	Österreichische Nationalbank
ÖNACE	Österreichische Systematik der Wirtschaftstätigkeiten
ÖW	Österreich Werbung
SNA	System of National Accounts
STAT	Statistik Austria
TEA	Tourism Economic Account
T-MONA	Tourismus Monitor Austria
TSA	Tourism Satellite Account (Tourismus-Satellitenkonto)
TSA-BM	TSA-Beschäftigungsmodul
UN	United Nations (Vereinte Nationen)
UNSC	UN Statistical Commission (Statistische Kommission der Vereinten Nationen)
UNWTO	World Tourism Organization
VGR	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung
VZÄ	Vollzeitäquivalente
WIFO	Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

# Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich

## Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2013

### 1. Einführung

In der österreichischen Volkswirtschaft spielt der Tourismus eine bedeutende Rolle. Im Gegensatz zu den produktionsorientierten Wirtschaftszweigen wie Landwirtschaft oder Sachgütererzeugung werden Umfang und Struktur der Tourismuswirtschaft direkt durch den Konsum der Touristen bestimmt und daher nicht als eigener Sektor in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) erfasst. Komplexität entsteht vor allem dadurch, dass touristische Aktivitäten in den verschiedensten Wirtschaftsbereichen erfolgen bzw. umgekehrt touristische Güter und Dienstleistungen in Bereichen produziert werden, die zunächst für den Tourismus gar nicht relevant erscheinen mögen. Die Konsequenz aus der Nicht-Berücksichtigung der Verflechtung von Angebot und Nachfrage ist die Unterschätzung der touristischen Wertschöpfung und des relevanten Beschäftigungsvolumens.

Die herkömmliche Tourismusstatistik und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) vermögen die Vielfalt an volkswirtschaftlichen Verflechtungen des Tourismus nur unzureichend darzustellen. Zudem fehlen monetäre Größen fast zur Gänze. Die Erhebungen sind meist nur auf wenige – wenn auch wichtige – Facetten ausgerichtet (Ankünfte, Nächtigungen) oder es handelt sich um globale Ziffern (Reiseverkehrsbilanz). In Bezug auf die Erfassung der touristischen Beschäftigung beinhalteten die bisher vorliegenden Ergebnisse meist nur eine angebotsseitige Darstellung der Beschäftigungseffekte oder es handelte sich um Globaldaten, die insbesondere nur den Beherbergungs- und Gaststättenbereich berücksichtigten. Insgesamt betrachtet konnte daher das System Tourismus in Bezug auf seine Komplexität nur unvollkommen dargestellt werden.

Zur Erfassung der monetären und beschäftigungsmäßigen Größenordnung der Tourismuswirtschaft sowie für die Ermittlung einer Basis zur Beobachtung der laufenden Entwicklung erscheint die Erstellung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) – wie auch von internationalen Organisationen empfohlen – als geeigneter Ansatz. Das TSA basiert auf einer großen Zahl an tourismusrelevanten Daten, wobei für eine sorgfältige Interpretation des Zahlenmaterials das Verstehen grundlegender ökonomischer Wechselwirkungen und Hintergründe notwendig ist, um für die Tourismus- und Wirtschaftspolitik verwertbare Schlüsse ziehen zu können.

Mitte der achtziger Jahre wurde von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) das Projekt der "Tourism Economic Accounts" (TEA) ins Leben gerufen, welches den Tourismus als ökonomisches Phänomen im weiteren Kontext der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen bzw. als Kontensystem im Rahmen der allgemeinen Wirtschaftsstatistik zu analysieren versucht. Seitens der Statistik Austria (STAT) wurden diesbezüglich entsprechende Ergebnisse für die Basisjahre 1990, 1993 und 1996 ermittelt.

In Kooperation von World Tourism Organization (UNWTO), OECD und dem Statistischem Amt der Europäischen Union (Eurostat)<sup>1)</sup> wurde unter Einbeziehung der Statistischen Kommission der Vereinten Nationen (UNSC) die Entwicklung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) initiiert.<sup>2)</sup> Das Augenmerk liegt vor allem auf monetären Daten. Das TSA soll regelmäßiges Zahlenmaterial liefern, das im Zeitverlauf und ebenso mit anderen Wirtschaftszweigen einheitlich vergleichbar ist. Die TSA-Daten sind in sich konsistent und mit dem makroökonomischen Grundgerüst verknüpfbar.

Die Statistik Austria und das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung (WIFO) haben die Aufgabe zur Entwicklung eines Tourismus-Satellitenkontos – basierend auf den methodologisch empfohlenen Grundlagen der genannten Organisationen – in einem gemeinsamen Projekt im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA)<sup>3)</sup> übernommen.

Das Tourismus-Satellitenkonto für Österreich wurde erstmals beginnend mit dem Basisjahr 1999 publiziert.<sup>4)</sup> Der Schwerpunkt bei der Entwicklung des TSA für Österreich wurde im ersten Schritt auf die Darstellung der monetären Verflechtung von Nachfrage und Angebot sowie die direkten und indirekten Wertschöpfungswirkungen gelegt.

Zur Erfassung der Bedeutung der Tourismuswirtschaft für den Arbeitsmarkt sowie zur Ermittlung einer statistischen Basis für die Analyse der jeweiligen, aktuellen Tendenzen erstellte die Statistik Austria im Auftrag des BMWA<sup>5)</sup> ein auf den Konzepten des TSA basierendes Beschäftigungsmodul, wobei sich der Untersuchungshorizont nur auf die direkten Beschäftigungswirkungen erstreckte (Laimer – Öhlböck, 2004).

In der vorliegenden Studie haben es sich die Statistik Austria und das Österreichische Institut für Wirtschaftsforschung zum Ziel gesetzt, in einer Gesamtschau nicht nur die von der Tourismusnachfrage ausgelösten direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte, sondern auch die dazugehörigen direkten und indirekten Beschäftigungseffekte im relevanten makroökonomischen Kontext zu erfassen. Die Werte für das Berichtsjahr 2011 wurden erstmals neu ermittelt, jene für die bereits behandelten Berichtsjahre 2000 bis 2010 wurden zu Vergleichswecken der veränderten Datenlage angepasst und revidiert. Aus Aktualitätsgründen wurden für das Jahr 2012 wichtige Eckwerte des monetären Datengebäudes geschätzt. Die Textangaben zum Jahr 2013 basieren auf Prognosen (aus methodischen und statistischen Gründen ist diese Vorgehensweise nicht für die Produktstrukturen und Beschäftigungsdaten anwendbar, so dass sich hier die Analyse auf das Berichtsjahr 2011 beschränken musste).

---

<sup>1)</sup> Siehe auch unter <http://epp.eurostat.ec.europa.eu/portal/page/portal/tourism/methodology>.

<sup>2)</sup> UN (United Nations), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, EUROSTAT, OECD, UN, UNWTO, New York, 2001; UN (United Nations), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008, EUROSTAT, OECD, UN, UNWTO, New York, 2008.

<sup>3)</sup> Seit 1. Februar 2009 Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ).

<sup>4)</sup> Laimer, P., Smeral, E., A Tourism Satellite Account for Austria. The Economics, Methodology and Results 1999-2003, ISBN 3-901400-55-9, Statistik Austria, WIFO, Wien, 2002.

<sup>5)</sup> Siehe Fußnote 3.

## 2. Die monetäre Verflechtung zwischen Angebot und Nachfrage

### 2.1 Überblick

Die Bedeutung des Tourismussektors als wirtschaftliches und soziales Phänomen ist in den vergangenen Jahrzehnten beträchtlich gewachsen. In Bezug auf die Einschätzung der Größenordnung lagen jedoch zur monetär-wirtschaftlichen Komponente nur unzureichende Informationen vor, da sich die Statistik zum überwiegenden Teil nur auf wenige, quantitative Indikatoren wie die Zahl der Ankünfte, Übernachtungen und Reisen oder auf Daten aus der Leistungsbilanz (Tourismusexporte und -importe) konzentrierte. Weiters waren die tourismusrelevanten Informationen nur innerhalb bestimmter makroökonomischer Aggregate (z. B. privater und öffentlicher Konsum) aufzufinden. Dementsprechend erhält die Öffentlichkeit nur ein unvollkommenes Bild von der Bedeutung des Tourismus und dessen Einfluss auf die Gesamtwirtschaft.

#### 2.1.1 Konzept

Die Schwierigkeiten bei der Bestimmung der Größe des Tourismussektors liegen primär darin, dass im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung die einzelnen Wirtschaftszweige auf Basis ihrer Erzeugung (Output), und nicht auf Basis der Nachfrage erfasst werden. Doch die Tourismuswirtschaft wird gerade durch ihre Konsumenten, die Touristen, zum Zeitpunkt des Konsums definiert.

Gemäß dem TSA-Konzept erfolgt eine grundlegende Aufgliederung in "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Produktion, welche entsprechend "tourismusspezifische", "tourismusverwandte" und "nicht-tourismusspezifische" Güter und Dienstleistungen herstellt. Folglich umfasst der Tourismuskonsum "tourismusspezifische" (d. h. Unterkünfte, Reisebüros, Seilbahnen) sowie "tourismusverwandte" bzw. "nicht-tourismusspezifische" (z. B. Einzelhandel) Güter und Dienstleistungen. Letztere sind solche, welche vorwiegend an Nicht-Touristen geliefert werden.

Das TSA stellt den Versuch dar, den Tourismus als ökonomisches Phänomen in Verbindung mit der VGR und anderen Datenquellen (Unternehmensstatistik, Tourismusstatistik, Bevölkerungsstatistik und sonstige Datenquellen) zu erfassen und zu analysieren.<sup>4)</sup> Dabei dient die VGR als Rahmen und Integrationsraster. Trotzdem ist das TSA mehr als nur ein VGR-Subsystem, vor allem, weil je nach Bedarf zusätzliche, wichtige Informationen eingebaut werden können.

Das System basiert auf dem Inlandskonzept, dessen Abgrenzungen im Einzelnen zu definieren sind. Dazu eignen sich im Besonderen das Wohnsitzkonzept und seine Anwendung auf die Teilnehmer am Tourismusmarkt, nämlich die Anbieter (Produzenten) und Verbraucher (Nachfrager bzw. Touristen).

---

<sup>4)</sup> Details zur Methodik und zu den verwendeten Datenquellen siehe Statistik Austria, Standard-Dokumentation zum Tourismus-Satellitenkonto für Österreich, Wien, 2009, [http://www.statistik.at/web\\_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/029884.pdf](http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stddok/029884.pdf).

Zur Darstellung und Einordnung der Informationen bezüglich der Produzenten- und der Nachfragerseite wird eine Struktur in Form der drei Grundkonten der VGR herangezogen:

- (1) Konsumkonto (zur Spezifikation der Nachfrage; TSA-Tabellen 1 bis 4)
- (2) Produktionskonto (zur Spezifikation des Angebotes; TSA-Tabelle 5)
- (3) Güterkonto (Verbindung von Produktions- und Nachfragerseite; TSA-Tabelle 6)

### 2.1.2 Anwendungen

Mit dem TSA können viele Zielvorstellungen erfüllt werden. Grundsätzlich liefert das TSA

- die Beschreibung von Größe und wirtschaftlicher Bedeutung des Tourismussektors (Wertschöpfung) auf Basis makroökonomischer Aggregate;
- mit ähnlich definierten Aggregaten anderer Sektoren konsistente makroökonomische Aggregate;
- detaillierte Informationen über das Konsumverhalten der Gäste sowie Aufschluss über die touristische Nachfrage einerseits und das inländische Angebot und die Importe andererseits<sup>7)</sup>;
- detaillierte Produktionskonten für die Tourismusindustrie, mit Daten über Beschäftigungsverflechtungen mit anderen produzierenden Wirtschaftszweigen und Anlageninvestitionen;
- wichtige Informationen zur Entwicklung von Prognosemodellen;
- eine Verbindung zwischen Wirtschaftsdaten und anderen nicht-monetären Informationen (d. h. Anzahl der Reisen, Reisezweck, Aufenthaltsdauer, Transportmittel usw.).

Mit seinem Informationsumfang kann ein vollständiges TSA verwendet werden, um

- den Tourismussektor aus einem ökonomischen Blickwinkel zu betrachten;
- die gegenwärtigen Tourismusdaten – basierend auf den Grundsätzen des VGR-Systems sowie kompatibel mit den von den Vereinten Nationen und der UNWTO ausgearbeiteten Empfehlungen zur Tourismusstatistik – mit ähnlich definierten Wirtschaftszweigen zu vergleichen;
- über ein Set von international kompatiblen Konten zu verfügen;
- Politikern Einblicke in die sozio-ökonomische Bedeutung der Tourismuswirtschaft zu ermöglichen;
- die Tourismuswertschöpfung für einzelne Branchen in einem zusammenhängenden System zu berechnen;
- die Produktionsfunktion der Tourismusbranche und die Zusammenhänge zwischen Tourismus und restlicher Wirtschaft aufzuzeigen;
- Aufschluss über die Beschäftigungsprofile in der Tourismusindustrie zu erhalten;<sup>8)</sup>

---

<sup>7)</sup> Die TSA-Tabelle 3 steht im TSA für Österreich derzeit nicht zur Verfügung.

<sup>8)</sup> In TSA-Tabelle 7 werden die Beschäftigungsverhältnisse und die Vollzeitäquivalente in den charakteristischen Tourismusindustrien dargestellt (siehe Kapitel 3).



- einen Bezugsrahmen zu bieten, in dem Impact-Modelle und andere analytische ökonomische Tourismusmodelle erstellt werden können;
- die Größenordnung von Investitionen im Tourismus und deren Verbindung zum Tourismusangebot aufzuzeigen;
- herauszufinden, wofür Besucher ihre Ausgaben tätigen und welche Branchen am meisten davon profitieren;
- Aufschluss über die Struktur der Hauptbesucherguppen (d. h. Urlaubsreisende, Dienst- und Geschäftsreisende oder in- und ausländische Besucher) zu gewinnen.

## **2.2 Ökonomische Implikationen des Tourismus-Satellitenkontos**

### *2.2.1 Einleitende Überlegungen*

Grundsätzlich bezieht sich das TSA-Konzept in seinem Kernbereich auf die "Tourismusindustrien" (i. e. S.). Dazu zählen vor allem die Beherbergung und die Gastronomie, das Reisebüro-, Kultur-, Unterhaltungs- und Reiseversicherungswesen sowie die Bereiche Verkehr und Sport. Es soll versucht werden, Tourismus als ökonomisches Phänomen eingehender zu erfassen und in Verbindung mit der VGR und anderen Wirtschaftsstatistiken zu analysieren. Obwohl im Allgemeinen oft über die "Tourismusindustrie" gesprochen wird, ist dieser Ausdruck doch problematisch, denn Tourismus ist keine Industrie im herkömmlichen Sinn, wo die einzelnen Bereiche ein gemeinsames Produkt oder eine Dienstleistung herstellen bzw. die gleiche Produktionsfunktion haben.

Der Begriff "Satellit" beschreibt das TSA als eine Erweiterung des Input-Output-Grundgerüsts im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung. Im Zusammenhang mit dem Tourismus-Satellitenkonto kann man sich die Input-Output-Struktur als eine Abfolge von Tabellen vorstellen, wo in den Spalten die einzelnen Wirtschaftszweige und in den Zeilen die Waren aufgelistet sind. Jede Zelle dieser Tabellen gibt somit Auskunft über den Wert einer in einer bestimmten Branche produzierten Ware für ein bestimmtes Jahr. Eine andere Tabelle zeigt den Wert jeder von den einzelnen Branchen konsumierten Ware, und eine weitere Tabelle fasst die Endnachfrage der Konsumenten, der öffentlichen Hand und der ausländischen Gäste sowie die Investitionen durch die privaten und öffentlichen Haushalte zusammen. Das TSA lässt sich als eine Teilmenge dieser Tabellenblätter verstehen.

Das Hauptproblem bei den "tourismusspezifischen" Branchen bzw. charakteristischen Tourismusindustrien liegt vor allem darin, dass der Konsum touristischer Waren nicht immer eindeutig gemessen werden kann:

- So werden z. B. Speisen im Restaurant auch von Nicht-Touristen konsumiert und
- andererseits nicht-touristische Waren (z. B. Bekleidung, Lebensmittel) auch von Touristen gekauft.

Das bedeutet, es können nicht einfach "tourismusspezifische" Branchen identifiziert und deren Output-Daten aggregiert werden. Um Aussagen über die Tourismusaktivitäten eines Landes zu tätigen, muss vielmehr der Output einer touristischen Ware mit jenem Anteil gewichtet werden, der dem Verhältnis der touristischen Ausgaben zu den Gesamtausgaben für das betreffende Gut entspricht. Im Prinzip hat jedes Produkt ein touristisches Gewicht: für ein Hotelzimmer z. B. liegt dieses bei knapp 100%, andere Produkte wiederum haben weniger oder fast gar keine touristische Bedeutung.

### 2.2.2 Definition der Tourismusnachfrage

Maßgebend für die Bestimmung der Tourismusnachfrage sind:

- Besucher,
- hauptsächlichlicher Reisezweck,
- gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung und
- touristischer Konsum.

#### 2.2.2.1 Besucher

Gemäß der Definition der UN Statistics Division (UNSD) "ist Tourismus die Tätigkeit von Personen, die zu Orten außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen und sich dort höchstens ein Jahr lang zu Urlaubs-, geschäftlichen oder anderen Zwecken aufhalten, ohne in einem gebietsansässigen Unternehmen zu arbeiten" (UN, 2008A).

Dabei müssen zunächst zwei grundlegende Kategorien von Besuchern unterschieden werden:

- Internationale Besucher, die ihren ordentlichen Wohnsitz nicht im Land der Reisedestination haben; dazu zählen auch Staatsbürger, die ihren Wohnsitz ständig im Ausland haben;
- Inländische Besucher, deren ordentlicher Wohnsitz sich im Reisezielland befindet, wobei es sich um Staatsbürger oder Ausländer handeln kann.

Ein Besucher kann entweder ein Tagesbesucher oder ein Tourist sein; letzterer ist ein Besucher mit mindestens einer Übernachtung. Ferner kann eine Reise zu Geschäftszwecken oder aus anderen (persönlichen) Gründen stattfinden (wie der Besuch des Zweitwohnsitzes oder von Verwandten und Bekannten). Bestimmte Formen der Reise sind jedoch ausgenommen, nämlich jene von Grenzgängern (z. B. Pendler), vorübergehend Zugezogenen, Einwanderern (z. B. Gastarbeiter), Flüchtlingen, Diplomaten (z. B. Konsularvertreter) und Militärpersonen im Zuge ihrer beruflichen Tätigkeit.

Im Allgemeinen ist die im TSA verwendete Definition von Besuchern und Touristen sehr breit. Im TSA-Konzept wird damit die gewohnte Umgebung als jener Raum angesehen, in dem jemand lebt bzw. arbeitet und der damit relativ häufig frequentiert wird bzw. in der Nähe des ordentlichen Wohnsitzes liegt (siehe auch Kapitel 2.2.2.3).

### 2.2.2.2 Hauptsächlicher Reisezweck

Beim Hauptreisezweck von Tagesbesuchern und Touristen kann nach folgenden Kategorien unterschieden werden:

- Private Reisen
  - Freizeit-, Erholungs- und Urlaubsreisen
  - Verwandten- und Bekanntenbesuche
  - (nicht-berufliche) Bildungsreisen
  - Gesundheitsurlaube
  - religiös motivierte Reisen, Wallfahrten
  - Einkaufsreisen
  - sonstige
- Dienst- und Geschäftsreisen

### 2.2.2.3 Gewohnte bzw. ungewohnte Umgebung

Die gewohnte Umgebung bezieht sich auf die geografischen Grenzen, innerhalb derer sich jemand im täglichen Leben bewegt, und setzt sich aus der direkten Umgebung des Zuhauses, des Arbeitsplatzes oder der Ausbildungsstätte sowie aus anderen häufig frequentierten Orten zusammen.<sup>9)</sup>

Der Begriff "gewohnte Umgebung" umfasst zwei Dimensionen:

- Häufigkeit: Orte, die von einer Person häufig (regelmäßig) besucht werden, sind als ein Teil ihrer gewohnten Umgebung anzusehen, auch wenn sie in erheblicher Entfernung vom Wohnort liegen.
- Entfernung: Orte in der Umgebung des Wohnortes einer Person sind Teil ihrer gewohnten Umgebung, auch wenn diese nur selten besucht werden.

Der TSA-Philosophie zufolge ist es entscheidend, ob das Reiseziel einer Person ("des Besuchers") außerhalb ihrer gewohnten Umgebung liegt. In diesem Fall zählt diese nicht zu den "einheimischen Konsumenten". Aus ökonomischer Sicht werden durch den Aufenthalt eines Besuchers/Touristen zusätzliche Ausgaben und somit Wertschöpfung – über jene der einheimischen Konsumenten hinaus – generiert. Dieser von den Besuchern ausgelöste monetäre Effekt kann mit Hilfe des TSA gemessen werden. Die Begriffe "gewohnte" und "ungewohnte Umgebung" sind in einem räumlichen Kontext zu verstehen und finden im Rahmen des Tourismus-Satellitenkontos Berücksichtigung.

### 2.2.2.4 Touristischer Konsum

Für die wirtschaftliche Bedeutung des Tourismus spielen die Ausgaben eine zentrale Rolle. Von UN, Eurostat, OECD und UNWTO wird folgende Definition verwendet: "Ausgaben, die von einem oder für einen Besucher vor und während einer Reise außerhalb der gewohnten Umgebung getätigt werden und mit dieser Reise in Zusammenhang stehen" (UN, 2008B).

---

<sup>9)</sup> Die "gewohnte Umgebung" kann daher auch teilweise im Ausland liegen, wenn eine Person z. B. nahe der Grenze wohnt (siehe Abbildung 1).

Außer den üblichen Ausgaben für Transport, Verpflegung oder Unterkunft während oder im Zuge der Vorbereitungen einer Reise beinhalten diese Aufwendungen gleichzeitig auch Kosten, die dem Reisezweck dienen und schon einige Zeit vor der Reise angefallen sein können (z. B. für Koffer). Andererseits sind Ausgaben von Geschäftsreisenden für Investitionen nicht den touristischen Aufwendungen zurechenbar, selbst wenn diese der Anlass für die Reise sind. Wird die Reise jedoch von einem Nicht-Touristen finanziert (Eltern bezahlen z. B. dem Freund den Besuch ihres im Ausland lebenden Kindes), gehört dies zu den touristischen Aufwendungen, da die Ausgaben für den Besucher erfolgten.

Entsprechend den Akteuren des touristischen Konsums ergeben sich folgende Komponenten:

- (1) Ausgaben inländischer Haushalte (oder an deren Stelle);
- (2) Ausgaben von privaten oder öffentlichen Produzenten (via Geschäfts- und Dienstreisen im Zuge von Reisen im Auftrag ihrer privaten oder öffentlichen Arbeitgeber oder im Rahmen ihrer eigenen Tätigkeit);
- (3) Ausgaben von Ausländern im Inland.

In Bezug auf die Grundsätze der VGR ist Punkt (1) im privaten Konsum der inländischen Haushalte und Punkt (2) im intermediären Konsum (Ausgaben zur Leistungserstellung) enthalten; Punkt (3) entspricht den Tourismusexporten.

Der im TSA aufscheinende Tourismuskonsum von Geschäftsreisenden beinhaltet nur die vom Unternehmen bezahlten Aufwendungen wie Transport, Unterkunft usw.: Ein Theaterbesuch am Abend oder die Verlängerung des Aufenthaltes sind zum Beispiel vom Geschäftsreisenden selbst zu finanzieren und daher Teil der privaten (touristischen) Endnachfrage.

Zusammenfassend kann also der Tourismuskonsum weit über die Reiseausgaben eines Besuchers hinausgehen: Er umfasst auch noch sämtliche für ihn getätigte Waren- und Dienstleistungsaufwendungen durch andere Institutionen. Werden Bargeld oder Vermögenswerte an den Besucher zur Finanzierung seiner Reise transferiert, scheinen die damit erfolgten Einkäufe ebenfalls im Konsum auf. Somit beinhaltet das TSA alle direkten, reisebezogenen Transaktionen zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten.

In Anbetracht der touristischen Erscheinungsformen lassen sich nun verschiedene Aggregate für den Tourismuskonsum ableiten. Weil die Ausgaben von In- und Ausländern stammen können, ergibt sich für die Zahlungsströme zunächst folgende Unterscheidung (siehe auch Abbildung 1):

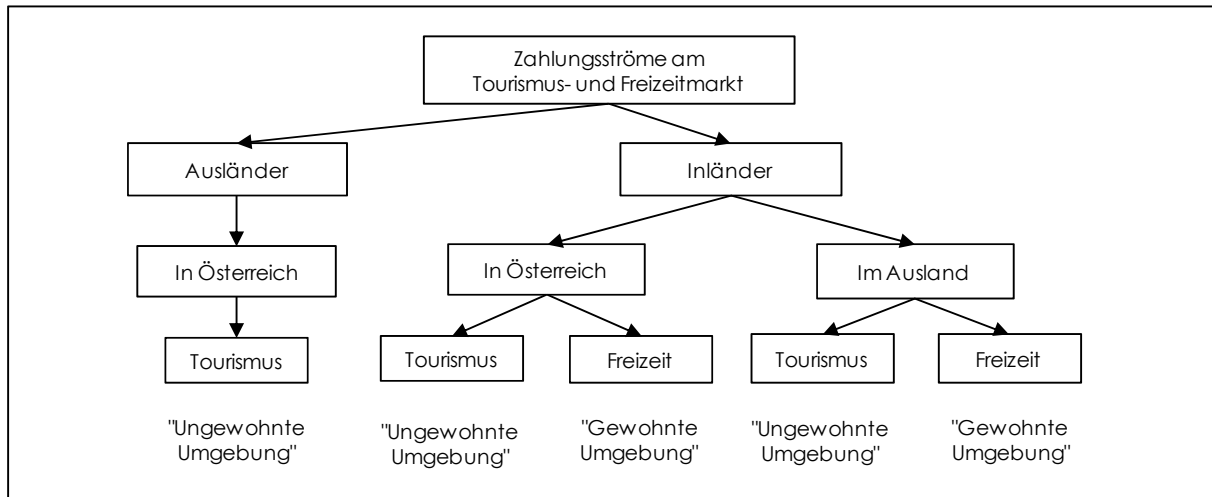
- Touristischer Ausländerkonsum im Inland (= Tourismusexporte);
- Touristischer Inländerkonsum im Inland (= Einnahmen im Binnenreiseverkehr; hierzu zählen nur die Ausgaben in ungewohnter Umgebung; Ausgaben innerhalb der gewohnten Umgebung sind nicht-touristischer Freizeitkonsum);
- Touristischer Inländerkonsum im Ausland (= Tourismusimporte)<sup>10)</sup>;

---

<sup>10)</sup> Bei Konzentration auf den inlandswirksamen Konsum ist diese Kennzahl nicht relevant. Gilt die Fragestellung jedoch dem Marktanteil der Inlandsausgaben an den Gesamtausgaben (nationaler touristischer Konsum), so ist die Kenntnis über die Größenordnung der Tourismusimporte von zentraler Bedeutung.

- Touristischer Inlandskonsum von In- und Ausländern (= Tourismusexporte + Einnahmen im Binnenreiseverkehr);
- Nationaler touristischer Konsum (= Einnahmen im Binnenreiseverkehr + Tourismusimporte).

Abbildung 1: Zahlungsströme am Tourismus- und Freizeitmarkt



Q: WIFO.

Die Tourismusnachfrage von In- und Ausländern kann unterteilt werden in Ausgaben von

- Tagesbesuchern und
- Touristen (d. h. Besucher mit mindestens einer Übernachtung).

Beide, Tagesbesucher und Touristen, können sein:

- Privatreisende oder
- Geschäftsreisende.

Tagesbesucher und Touristen können Ausgaben tätigen für:

- spezifische Tourismusküter und
- nicht tourismusspezifische Güter.

### 2.2.3 Direkte, indirekte und induzierte Effekte

Das TSA berücksichtigt nur die direkte Tourismusnachfrage, d. h. nur jene Aufwendungen, die von oder für einen Besucher für Waren und Dienstleistungen vor und während einer Reise getätigt werden, wobei diese in Verbindung mit der Reise stehen müssen. Um die wirtschaftliche Rolle des Tourismus im TSA-Kontext zu messen, muss deshalb eine direkte Verbindung zwischen Käufer und Produzenten/Lieferanten vorhanden sein. Basierend auf der Definition der direkten Tourismusnachfrage zeigt das TSA diese Beziehungen und die daraus resultierende Wertschöpfung auf.

Diese auf direkte physische und wirtschaftliche Beziehungen eingeschränkte Tourismus-Definition laut TSA lässt die verschiedenen indirekten, durch wirtschaftliche Lieferverflechtungen ausgelösten Effekte außer Betracht. Somit kann die nationale Tourismuswertschöpfung auf Ba-

sis eines TSA nur mit den TSA-Ergebnissen anderer Länder oder mit analog errechneten Satelliten anderer Sektoren verglichen werden.

Die direkten und indirekten Effekte oder die Auswirkungen des Tourismus auf die Gesamtwirtschaft eines Landes können durch die Input-Output-Analyse beschrieben werden, sie ermöglicht damit auch die Berechnung direkter und indirekter Wertschöpfungseffekte. Die entstandene Wertschöpfung erhöht das Einkommen der ersten Stufe und löst weitere indirekte Ausgaben und Lieferungen in den vorgelagerten Stufen aus.<sup>11)</sup>

Im Gegensatz zur Definition der World Tourism Organization (UNWTO) werden die Begriffe "direkt" und "indirekt" hier im rein ökonomischen Zusammenhang der Input-Output-Analyse verstanden. "Induzierte" Effekte werden im Kontext des Multiplikator-Modells nach Keynes aufgefasst. Da im TSA-Kontext nur die direkten touristischen Effekte aufgrund physischer und ökonomischer Beziehungen zwischen Käufer und Verkäufer berücksichtigt werden, sind beim Vergleich der ermittelten TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamten Wertschöpfung einer Volkswirtschaft noch die indirekten Effekte einzurechnen.

Weiters werden auf TSA-Ebene die Dienst- und Geschäftsreisen (richtigerweise) der touristischen Gesamtnachfrage zugerechnet und sind damit mesoökonomisch wertschöpfungswirksam. Bei einem Vergleich der TSA-Wertschöpfungsdaten mit der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung entsteht damit (ebenso wie bei der Berücksichtigung der indirekten Effekte) ein Korrekturbedarf, da gesamtwirtschaftlich der Intermediärkonsum ("Zwischennachfrage") – im Speziellen die Dienst- und Geschäftsreisen der Inländer – als Vorleistung behandelt wird und daher vom im TSA-Kontext ermittelten touristischen Inländerkonsum in Abzug gebracht werden muss.

### **2.3 Ergebnisse**

Im Berichtsjahr 2011 wurde ein Gesamtvolumen für Urlaubs- und Geschäftsreisen sowie Verwandten- und Bekanntenbesuche von 30,44 Mrd. € verausgabt, das bedeutete eine Steigerung von +3,2% gegenüber 2010. Der überwiegende Teil entfiel mit 51,8% auf ausländische Reisende, die Aufwendungen inländischer Besucher beliefen sich auf 47,9% und jene im Zuge von Aufenthalten in Wochenendhäusern bzw. am Zweitwohnsitz auf 0,3% (Übersicht 1).

Von den Ausgaben der inländischen Besucher für heimische Reiseziele von insgesamt 14,59 Mrd. € entfielen 61,6% auf übernachtende Touristen und 38,4% auf Tagesbesucher. Bei den Aufwendungen ausländischer Reisender dominierte der Übernachtungstourismus noch stärker (84,2%; Tagesbesucher 15,8%).

Zum Gesamtaufkommen von Österreich-Aufenthalten der Inländer trugen Urlaubsreisen mit 85% und Geschäftsreisen mit 15% bei. In beiden Kategorien dominierte jeweils der Übernachtungstourismus (60,6% bzw. 67,6%), die Aufwendungen der Tagesbesucher beliefen sich daher nur auf rund zwei Fünftel bzw. ein Drittel.

---

<sup>11)</sup> Für die Berechnung der direkten und indirekten Wertschöpfung in der vorliegenden Studie wurde die Input-Output-Tabelle 2005 herangezogen (*Statistik Austria, 2009*).

### Übersicht 1: Hauptergebnisse des Tourismus-Satellitenkontos für Österreich

Touristische Nachfrage	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Mio. €												
<i>Ausgaben ausländischer Besucher</i>	11.882	12.457	12.853	13.175	13.534	14.316	14.748	15.080	16.082	14.973	15.260	15.748	16.473
Übernachtende Touristen	10.414	10.868	11.090	11.395	11.729	12.390	12.701	12.849	13.352	12.365	12.859	13.254	13.811
Tagesbesucher	1.468	1.589	1.763	1.779	1.805	1.926	2.047	2.231	2.730	2.608	2.401	2.495	2.662
<i>Ausgaben inländischer Besucher</i>	10.554	10.902	11.407	11.609	12.345	12.694	13.355	13.844	14.263	14.075	14.115	14.585	14.877
Urlaubsreisende	8.717	8.920	9.386	9.521	10.286	10.587	11.004	11.262	11.496	11.780	12.166	12.398	12.635
Übernachtende Touristen	5.303	5.511	5.859	5.991	6.466	6.556	6.906	7.148	7.204	7.325	7.512	7.511	7.646
Tagesbesucher	3.414	3.409	3.527	3.529	3.820	4.031	4.098	4.114	4.292	4.456	4.654	4.887	4.989
Geschäftsreisende	1.837	1.982	2.022	2.089	2.059	2.107	2.351	2.582	2.767	2.295	1.950	2.188	2.242
Übernachtende Touristen	1.055	1.142	1.199	1.252	1.205	1.234	1.464	1.621	1.773	1.408	1.275	1.478	1.508
Tagesbesucher	782	839	823	836	854	872	887	961	994	887	675	710	735
<i>Ausgaben in Wochenend- häusern und Zweitwohnungen</i>	87	91	93	95	98	101	102	103	105	109	105	103	106
<i>Gesamtausgaben</i>	22.523	23.450	24.353	24.878	25.977	27.110	28.206	29.027	30.449	29.158	29.480	30.437	31.456

Q: Statistik Austria, WIFO. Urlaubs- und Geschäftsreisen. 2000-2010: revidiert, 2011: vorläufig, 2012: Schätzung.

Im Jahr 2012 dürften die touristischen Gesamtausgaben in Österreich gegenüber 2011 um 3,3% gestiegen sein und damit ein Volumen von 31,46 Mrd. € erreicht haben. Die ausländische Nachfrage war dabei mit +4,6% deutlich dynamischer als jene der inländischen Gäste (+2,0%).

Für 2013 wird mit einem Wachstum der Gesamtausgaben von 2% gerechnet, die Aufwendungen sowohl der ausländischen als auch der österreichischen Besucher wird sich dabei im selben Ausmaß steigern.

Die direkten Wertschöpfungseffekte des Tourismus gemäß TSA-Methode beliefen sich 2011 auf 15,47 Mrd. € (ohne Dienst- und Geschäftsreisen), dies entsprach einer Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 5,1% (Übersicht 2). Rein rechnerisch ergab die Kennzahl damit einen Anteil am Bruttoinlandsprodukt von 5,1% (Wert gegenüber 2010 unverändert). Schätzungen für 2012 lassen einen leichten Anstieg des BIP-Anteils der direkten Tourismuswertschöpfung auf 5,2% erwarten, 2013 wird mit einer Stagnation gerechnet.

### Übersicht 2: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der direkten Effekte des Tourismus in Österreich

Tourismus-Satellitenkonto – Direkte Wertschöpfung laut TSA	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Mio. €												
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	10.211	10.571	10.915	11.208	11.690	11.979	12.465	13.050	13.795	13.867	14.719	15.473	16.001
Einschl. Dienst- und Geschäftsreisen	11.107	11.450	11.869	12.136	12.566	12.818	13.322	14.120	15.062	14.960	15.544	16.463	17.014
	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	.	+3,5	+3,3	+2,7	+4,3	+2,5	+4,1	+4,7	+5,7	+0,5	+6,1	+5,1	+3,4
Einschl. Dienst- und Geschäftsreisen	.	+3,1	+3,7	+2,3	+3,5	+2,0	+3,9	+6,0	+6,7	-0,7	+3,9	+5,9	+3,3
	Anteil am BIP in %												
Ohne Dienst- und Geschäftsreisen	4,9	4,9	4,9	5,0	5,0	4,9	4,8	4,8	4,9	5,0	5,1	5,1	5,2
Einschl. Dienst- und Geschäftsreisen	5,3	5,3	5,4	5,4	5,4	5,2	5,1	5,2	5,3	5,4	5,4	5,5	5,5

Q: Statistik Austria, WIFO. 2000-2010: revidiert, 2011: vorläufig, 2012: Schätzung.

Die Betrachtung der Gesamtausgaben für den touristischen Konsum nach Gütern und Dienstleistungen zeigte 2011 folgendes Bild: Mit 81,3% machten die tourismuscharakteristischen Aufwendungen den überwiegenden Teil aus, die verbleibenden 18,7% entfielen auf die tourismusverwandten und nicht-tourismusspezifischen Produktionsbereiche; hier dominierten die Dienstleistungen (51,6%) vor den Waren (44,2%), die Handelsspanne belief sich auf 4,2% dieser Kategorie; siehe Übersicht 3).

Wie schon in den Jahren zuvor stellten das Beherbergungswesen sowie die Restaurant- und Gaststättendienste auch 2011 die größten Positionen der touristischen Gesamtaufwendungen dar (29,4% bzw. 26,1%). Für den Personentransport wurden 16% und damit deutlich mehr als für die Leistungen des Kultur-, Unterhaltungs- und sonstigen Dienstleistungssektors verausgabt (insgesamt 9,4%).

### Übersicht 3: Touristischer Konsum nach Produkten in Österreich 2011

Aggregate	Mio. €	Anteil in %
<i>Tourismuscharakteristische Dienstleistungen</i>	24.745	81,3
Beherbergung	8.957	29,4
Hotels und andere Unterkünfte <sup>1)</sup>	8.854	29,1
Zweitwohnungen/-häuser <sup>2)</sup>	103	0,3
Restaurant- und Gaststättendienste	7.956	26,1
Personentransport	4.879	16,0
Eisenbahn	872	2,9
Straßenverkehr <sup>3)</sup>	454	1,5
Wasserverkehr	52	0,2
Luftverkehr	3.238	10,6
Sonstige Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr <sup>4)</sup>	264	0,9
Reisebüros bzw. -veranstalter <sup>5)</sup>	99	0,3
Kultur-, Unterhaltungs- und sonstige Dienstleistungen	2.854	9,4
<i>Tourismusverwandte bzw. nicht-tourismusspezifische Waren bzw. Dienstleistungen</i>	5.691	18,7
Waren	2.514	8,3
Dienstleistungen	2.938	9,7
Handelsspanne	239	0,8
<i>Insgesamt</i>	30.437	100,0

Q: Statistik Austria. Urlaubs- und Geschäftsreisen; vorläufige Daten. Rundungen können Rechendifferenzen ergeben. – <sup>1)</sup> Einschließlich Verwandten- und Bekanntenbesuche. – <sup>2)</sup> Aufwendungen bzw. "fiktive" Miete. – <sup>3)</sup> Z. B. Straßenbahn, Schnellbahn, Autobus, Taxi. – <sup>4)</sup> Z. B. Parkhäuser, Betrieb von Bahnhöfen bzw. Flughäfen. – <sup>5)</sup> Nur Spannen; Package-Teile sind in den jeweiligen Dienstleistungen enthalten (z. B. bei Buchung einer Schiffskreuzfahrt in einem Reisebüro: Die Dienstleistung wird dem "Wasserverkehr" zugerechnet, die Position "Spanne" verbleibt unter "Reisebüros bzw. -veranstalter").

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus bzw. dessen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung stellt eine zentrale Kennzahl für die Wirtschaftspolitik dar. Zur Ermittlung dieser Größe sind die TSA-Ergebnisse unter Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte – jedoch unter Ausschluss der Dienst- und Geschäftsreisen – darzustellen.

Obwohl die Input-Output-Analyse durch ihre restriktiven Annahmen (z. B. keine Substitutionsmöglichkeiten und Skalenerträge oder fehlende Auslastungsüberlegungen) Unschärfen auf



das Ergebnis ausstrahlt, ist sie die einzige Methode, welche eine systematische Erfassung aller direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte des Tourismus erlaubt.

Die Anwendung der Multiplikatoren aus der Input-Output-Analyse auf die revidierten TSA-Werte ergab für das Jahr 2011 direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 22,06 Mrd. € (+2,6%; Übersicht 4). Der Tourismus trug somit 7,3% zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung (BIP) bei. 2012 dürfte diese Kennzahl auf 7,4% angestiegen sein, für 2013 wird eine Stagnation erwartet.

**Übersicht 4: Die volkswirtschaftliche Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich**

TSA-Erweiterungen – Direkte u. indirekte Wertschöpfung	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
	Mio. €												
Tourismus <sup>1)</sup>	16.154	16.765	17.439	17.797	18.678	19.526	20.190	20.652	21.618	20.978	21.499	22.060	22.813
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	14.675	15.222	15.313	16.081	16.645	17.124	18.343	18.864	19.537	20.502	21.499	22.682	23.305
Tourismus und Freizeitwirtschaft <sup>1)</sup>	30.830	31.987	32.752	33.878	35.324	36.650	38.533	39.516	41.155	41.479	42.999	44.742	46.119
	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
Tourismus <sup>1)</sup>	.	+3,8	+4,0	+2,1	+5,0	+4,5	+3,4	+2,3	+4,7	-3,0	+2,5	+2,6	+3,4
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	.	+3,7	+0,6	+5,0	+3,5	+2,9	+7,1	+2,8	+3,6	+4,9	+4,9	+5,5	+2,8
Tourismus und Freizeitwirtschaft <sup>1)</sup>	.	+3,8	+2,4	+3,4	+4,3	+3,8	+5,1	+2,6	+4,1	+0,8	+3,7	+4,1	+3,1
	Beitrag zum BIP in %												
Tourismus <sup>1)</sup>	7,7	7,8	7,9	7,9	8,0	8,0	7,8	7,5	7,6	7,6	7,5	7,3	7,4
Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort	7,0	7,1	6,9	7,1	7,1	7,0	7,1	6,9	6,9	7,4	7,5	7,5	7,6
Tourismus und Freizeitwirtschaft <sup>1)</sup>	14,8	14,9	14,9	15,1	15,1	14,9	14,9	14,4	14,6	15,0	15,0	14,9	15,0

Q: Statistik Austria, WIFO. 2000-2010: revidiert, 2011: vorläufig, 2012: Schätzung. – 1) Ohne Dienst- und Geschäftsreisen.

Die zusätzliche Berücksichtigung des nicht-touristischen Freizeitkonsums der Österreicher am Wohnort verdeutlicht die volkswirtschaftliche Bedeutung der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft. Den neuesten Berechnungen zufolge erreichten die Freizeitaufwendungen im Jahr 2011 ein Volumen von 29,05 Mrd. €. Unter Zugrundelegung der Input-Output-Multiplikatoren beliefen sich die daraus resultierenden direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte auf 22,68 Mrd. € (+5,5%) bzw. 7,5% der gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung. 2012 und 2013 dürfte der Beitrag des Freizeitkonsums der Inländer zum BIP bei jeweils 7,6% liegen.

Die Gesamtbetrachtung der inlandswirksamen Aufwendungen für den touristischen Konsum und den nicht-touristischen Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort veranschaulicht die beachtliche Dimension der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich:

- Die direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte beliefen sich 2011 auf 44,74 Mrd. € (+4,1% gegenüber dem Vorjahr).
- Die gesamte Tourismus- und Freizeitwirtschaft trug damit 14,9% zum BIP bei (-0,1 Prozentpunkte gegenüber 2010).
- 2012 dürfte der Sektor mit 15,0% ein stärkeres Gewicht an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung erreicht haben, für 2013 wird ein leichter Rückgang erwartet.



### 3. Touristische Beschäftigungseffekte

#### 3.1 Methodologie des TSA-Beschäftigungsmoduls

##### 3.1.1 Zielsetzungen

Grundsätzlich liegt die Bedeutung des TSA-Beschäftigungsmoduls darin, auf Basis festgelegter methodologischer sowie statistischer Grundsätze Daten in Bezug auf den Beitrag des Tourismus zur Beschäftigung zur Verfügung zu stellen. Die vorgegebenen Strukturen beziehen sich auf die laut TSA definierten charakteristischen Tourismusindustrien. Die Berücksichtigung der Beschäftigung in den tourismusverbundenen (tourism-connected) bzw. nicht-spezifischen (non-specific) Tourismusindustrien erfolgt durch die Input-Output-Analyse, deren hier spezifisch verwendetes Ergebnis als Gesamtgröße aller direkten und indirekten Beschäftigungseffekte zu verstehen ist (siehe auch Abschnitt 3.1.3).

Die methodische Grundlage des TSA-Beschäftigungsmoduls (TSA-BM) entspricht den Konzepten des "Tourismus-Satellitenkontos für Österreich"<sup>12)</sup> und dementsprechend jenen des "System of National Accounts" (SNA 1993; UN, 1993)<sup>13)</sup> bzw. des "Europäischen Systems der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen" (ESVG 1995)<sup>14)</sup>. Das TSA-BM stellt damit ein um den Beschäftigungsaspekt erweitertes Tourismus-Satellitenkonto dar (Details siehe Laimer – Öhlböck, 2004).

Die aus dem TSA-BM gewonnenen Daten sollen qualitativ hochwertige Informationen für Entscheidungsträger auf tourismus- sowie arbeitsmarktpolitischer Ebene liefern.

Das TSA-Beschäftigungsmodul ermöglicht vor allem

- eine Beschreibung und Analyse der aktuellen Arbeitsmarktsituation in den charakteristischen Tourismusindustrien;
- eine Verknüpfung von Beschäftigtendaten mit weiteren sozio-demografischen Merkmalen;
- eine Darstellung der Auswirkungen von geänderten Reiseverhalten auf den Beschäftigungsgrad sowie die Beschäftigungsstruktur (Verknüpfung mit weiteren tourismusstatistischen Quellen).

---

<sup>12)</sup> Siehe Fußnote 4.

<sup>13)</sup> Das "System of National Accounts" (SNA 1993) besteht aus einer einheitlichen, zusammenhängenden und durchgängigen Reihe an makroökonomischen Konten, Bilanzen und Tabellen und basiert auf international vereinbarten Konzepten, Definitionen, Klassifikationen und Richtlinien. Es ist nicht darauf ausgerichtet, Vorgaben über anzuwendende Schätzmethode oder Periodizität und Format der Datenveröffentlichung zu machen, sondern soll vielmehr einen konzeptionellen Rahmen zur Sammlung, Aufbereitung und Präsentation ökonomischer Daten und Aggregate schaffen. Vgl. dazu <http://unstats.un.org/>.

<sup>14)</sup> Das "Europäische System volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen" (ESVG 1995) ist ein international vereinheitlichtes Rechnungssystem, das systematisch und detailliert eine Volkswirtschaft mit ihren wesentlichen Merkmalen darstellt und Vergleiche mit anderen Volkswirtschaften ermöglicht. Das ESGV 1995 ist für alle EU-Mitgliedsstaaten rechtlich verbindlich. Es ist seit Herbst 1999 in Kraft und ist in der EG-Verordnung Nr. 2223/96 festgelegt. Das ESGV 1995 entspricht dem internationalen System der Vereinten Nationen ("System of National Accounts" – SNA 1993); vgl. Glossar des Bundesministeriums für Finanzen, [www.bmf.gv.at](http://www.bmf.gv.at) und <http://epp.eurostat.ec.europa.eu>.

Informationen aus dem TSA-Beschäftigungsmodul können dazu verwendet werden, um

- den Tourismussektor sowohl aus einem ökonomischen (Beschäftigungswirkung) als auch aus einem sozio-kulturellen Blickwinkel zu betrachten;
- die gegenwärtigen Beschäftigungsdaten für die tourismusrelevanten Industrien mit den Daten anderer Wirtschaftszweige zu vergleichen;
- politischen Entscheidungsträgern Einblicke in die sozio-ökonomischen Funktionen und Auswirkungen der Tourismuswirtschaft auf den Arbeitsmarkt zu ermöglichen;
- Aufschluss über die Beschäftigungsprofile in der Tourismusindustrie zu erhalten.

### 3.1.2 Konzepte und Definitionen

#### 3.1.2.1 Definition von Beschäftigung

Beschäftigung und die damit verbundenen Themenbereiche sind umfassende und komplexe soziale Phänomene, die einem ständigen Wandel unterzogen sind. Dementsprechend erscheint es schwierig, ein umfassendes, alle Facetten dieser sozialen Phänomene berücksichtigendes, statistisches System zu erstellen. Deshalb finden auch im TSA-Beschäftigungsmodul nur einige ausgewählte Aspekte Berücksichtigung.

Die TSA-Standardtabelle 7 zur "Beschäftigung in den Tourismusindustrien", welche als Berechnungsstruktur für das TSA-BM dient, erfasst ausschließlich bezahlte Arbeit (selbständig und unselbständig) in den charakteristischen Tourismusindustrien. Diese Darstellung ist konform mit den VGR-Erfordernissen bzw. mit den Konzepten des Tourismus-Satellitenkontos, welche Beschäftigung als Produktionsfaktor definieren. Die Schätzungen über unbezahlte Arbeit mithelfender Familienangehöriger und Schwarzarbeit werden im TSA-Beschäftigungsmodul aus konzeptionellen Gründen nur zum Teil abgebildet.

Beschäftigung kann generell mittels verschiedener Größen ausgedrückt werden:

- Einerseits als Anzahl der Beschäftigungsverhältnisse (BVH; entspricht Jobs),
- andererseits durch Aggregate wie
  - Vollzeitäquivalente (VZÄ) oder
  - Beschäftigungsvolumen (Gesamtzahl der Arbeitsstunden).

Ein Beschäftigter kann ein oder auch mehrere Beschäftigungsverhältnisse haben; daraus resultiert die Summe an Beschäftigungsverhältnissen, gleichgültig ob es sich dabei um Voll- oder Teilzeitverhältnisse handelt. Daher werden zur Erfassung der Erwerbstätigen die Aggregate in Form von Vollzeitäquivalenten oder der Summe an geleisteten Arbeitsstunden innerhalb eines zu untersuchenden Zeitraums herangezogen, um das tatsächlich geleistete Arbeitsvolumen zu ermitteln.

In der TSA-Standardtabelle 7 zur Beschäftigung werden zwei Größen zur Beschreibung von Beschäftigung herangezogen, nämlich Beschäftigungsverhältnisse und Vollzeitäquivalente.

### 3.1.2.2 Selbständige und unselbständige Arbeit gemäß ESVG 1995

Gemäß ESVG 1995 (VGR-Konzept) zählen zu den Erwerbstätigen alle Personen (Arbeitnehmer und Selbständige), die innerhalb der Produktionsgrenze des ESVG eine Produktionstätigkeit ausüben<sup>15)</sup>. Dazu gehören:

- (1) Arbeitnehmer (unselbständig Beschäftigte): Personen, die auf vertraglicher Basis für eine andere, gebietsansässige, institutionelle Einheit abhängig arbeiten und eine Vergütung erhalten.
- (2) Selbständige (selbständig Beschäftigte): Personen, welche die alleinigen oder gemeinsamen Eigentümer eines Unternehmens ohne eigene Rechtspersönlichkeit sind, in dem sie arbeiten, ausgenommen jene, deren Unternehmen ohne eigene Rechtspersönlichkeit als Quasi-Kapitalgesellschaften eingestuft werden.

Gemäß VGR-Konzept werden zu den Erwerbstätigen auch Heimarbeiter, Erwerbstätige auf der Grundlage freier Dienstverträge sowie geringfügig Beschäftigte gezählt.

### 3.1.2.3 Angebots- und nachfrageseitige Definition der Beschäftigung

Da der Tourismus in der VGR nicht als eigener Sektor ausgewiesen wird, sondern eine Querschnittsdisziplin zahlreicher Wirtschaftsbereiche darstellt, wird Beschäftigung im Tourismus oftmals nur nachfrageseitig betrachtet.

Für diesbezügliche Analysen steht die Arbeitskräfteerhebung (AKE) des Mikrozensus-Programms<sup>16)</sup> der *Statistik Austria* (2012B) zur Verfügung. Diese Haushaltsbefragung kann aber nur bedingt als Datenbasis für das TSA-Beschäftigungsmodul herangezogen werden, da einerseits nur unzulängliche Schätzungen über die tatsächliche Anzahl von Arbeitsplätzen im Tourismus bzw. über das gesamte durch die Tourismusindustrien generierte Beschäftigungsvolumen – insbesondere auf detaillierter Ebene (ÖNACE 3- bzw. 4-Steller) – möglich sind, andererseits wird in der AKE nicht die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse, sondern jene der beschäftigten Personen erhoben: Im Gegensatz zu den Beschäftigungskonzepten der VGR (Mehrfachzählung einer Person bei mehreren Beschäftigungsverhältnissen) werden in der AKE Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen nach dem hauptsächlichen Beschäftigungsverhältnis klassifiziert.

Um fundiertere Aussagen über Umfang und Struktur der Beschäftigung im Tourismus treffen zu können, ist jedoch (auch) eine angebotsseitige Betrachtungsweise unabdingbar (z.B. basierend auf dem Unternehmensregister). Als Voraussetzung dafür ist die Klassifikation der Tourismusindustrien in Einzelbereiche (charakteristische Tourismusindustrien), welche den Touristen Produkte und Dienstleistungen anbieten, notwendig. Als methodisch-klassifikatorische Grund-

---

<sup>15)</sup> Vgl. Statistik Austria, Studie zur Implementierung einer Berechnung des Arbeitsvolumens nach Wirtschaftsbereichen in den vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, 2002 bzw. Kapitel 11.11 innerhalb des ESVG 1995.

<sup>16)</sup> Der Mikrozensus ist eine Stichprobenerhebung, bei der pro Quartal rund 22.500 zufällig ausgewählte Haushalte in ganz Österreich befragt werden. Der Schwerpunkt liegt bei den Themen "Erwerbstätigkeit" und "Wohnen", ergänzt durch sozio-demografische Fragestellungen wie Geburtsdatum, Geschlecht und Schulbildung. Für den Mikrozensus besteht Auskunftspflicht. Der Mikrozensus Neu beruht auf dem Bundesstatistikgesetz 2000 i. d. g. F., auf der Erwerbs- und Wohnungsstatistikverordnung, der EU-Verordnung zur Durchführung einer Stichprobenerhebung über Arbeitskräfte sowie der EU-Verordnung zum ESVG.

lage hierfür dient die "Österreichische Systematik der Wirtschaftstätigkeiten" (ÖNACE), die auf der "International Standard Classification of Industry" (ISIC, Rev. 4) basiert.

#### **3.1.2.4 Charakteristische Tourismusindustrien**

Unter charakteristischen Tourismusindustrien sind laut TSA-Konzepten und -Definitionen Industrien zu verstehen, deren hauptsächliche Produktionstätigkeit charakteristisch für den Tourismus ist (siehe auch Abschnitt 2.2.1 und Übersicht 5).

Laut dem TSA-Handbuch der Vereinten Nationen (UN) sind das "jene Produkte, bei denen angenommen wird, dass sie in den meisten Ländern durch die Abwesenheit von Touristen nur mehr in unbedeutenden Mengen vorhanden wären oder deren Konsum stark eingeschränkt wäre und für welche statistische Daten verfügbar sind" (UN, 2001). Die dargestellte Auswahl an charakteristischen Tourismusindustrien für das TSA-BM entspricht den Empfehlungen der UN-Statistikkommission bzw. der UNWTO (UN, 2008B).

#### *3.1.3 Direkte, indirekte und induzierte Beschäftigungseffekte des Tourismus*

Ähnlich wie im Wertschöpfungskontext ist auch bei der Beschäftigung grundsätzlich zwischen direkten, indirekten und induzierten Effekten zu unterscheiden (siehe auch Abschnitt 2.2.3):

- (1) Direkte Effekte berücksichtigen nur die Beschäftigungseffekte, die in Zusammenhang mit der direkten Tourismuskonsum stehen bzw. in jenen Sektoren entstehen, die direkt von den Aufwendungen der Touristen profitieren.
- (2) Indirekte Beschäftigungseffekte treten bei jenen Unternehmen auf, welche den Betrieben, die das direkt nachgefragte Konsumgut produzieren, Güter und Dienstleistungen liefern.
- (3) Induzierte Beschäftigungseffekte werden entsprechend dem Multiplikator-Modell nach Keynes definiert: Die Verausgabung der durch den Tourismus direkt und indirekt geschaffenen Einkommen löst einen Multiplikatorprozess aus, wodurch wieder Wertschöpfung und Beschäftigung entstehen.

Im Rahmen der vorliegenden Studie werden die direkten und indirekten Beschäftigungseffekte erfasst, wobei das TSA-BM konzeptionell nur die direkten Beschäftigungseffekte berücksichtigen kann. Der gesamte Beschäftigungseffekt (inklusive der indirekten Wirkungen) wird – ähnlich wie für die TSA-Erweiterungen – (siehe Übersicht 4 und Abschnitt 3.2.3) mit Hilfe der Input-Output-Analyse ermittelt.

## 3.2 Ergebnisse

### 3.2.1 Allgemeine Bemerkungen

Touristische Ausgaben und folglich auch die Beschäftigung im Tourismus umfassen Dienstleistungen und Produkte aus den unterschiedlichsten Wirtschaftsbereichen. Neben einigen wenigen, die typisch und fast ausschließlich dem Tourismus zuzuordnen sind (Beherbergungsunternehmen, Reisebüros und Reiseveranstalter), gibt es weitere Wirtschaftsbereiche, in denen touristische Nachfrage entsteht. Darüber hinaus lösen nicht nur Touristen, sondern auch ortsansässige Personen Nachfrage in den typischen Tourismusindustrien aus.

Dementsprechend wird im Rahmen des TSA-BM bzw. in den ausgewählten Tourismusindustrien nur ein entsprechender Anteil der Erwerbstätigen dem Tourismus zugeordnet: Dieser Grad der "Tourismus-Zugehörigkeit" fällt bei den Reisebüros und -veranstaltern bzw. im Beherbergungs- und Gaststättenwesen höher, in anderen Bereichen wie z. B. dem Kultur- oder Unterhaltungssektor geringer aus.

### 3.2.2 Hauptergebnisse des TSA-Beschäftigungsmoduls 2011

Den charakteristischen Tourismusindustrien direkt zurechenbar waren laut TSA-Beschäftigungsmodul (TSA-BM) 2011 rund 315.100 selb- und unselbständige Beschäftigungsverhältnisse (BVH; +1% gegenüber dem Vorjahr) bzw. 254.500 Erwerbstätige gemessen in Vollzeitäquivalenten (VZÄ; +0,7%; siehe Übersicht 5). Gemessen an der Zahl der Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft machten die Tourismusindustrien damit einen Anteil von 7,3% (BVH) bzw. 7,2% (VZÄ) aus, was einen leichten Rückgang um jeweils 0,1 Prozentpunkte gegenüber 2010 bedeutet.

Von den bundesweit selbständig Beschäftigten aller Sektoren waren 2011 auf Basis von VZÄ 7,9% (2010 8,1%) den charakteristischen Tourismusindustrien zugehörig, bei den unselbständig Beschäftigten lag der Anteil dagegen nur bei 7,1% (unveränderter Wert gegenüber 2010).

Die strukturelle Betrachtung der im Jahr 2011 insgesamt im Tourismus Beschäftigten wies das Beherbergungs- und Gaststättenwesen mit 147.600 VZÄ und einem Anteil von 58% (2010 57,7%) als größten Sektor aus, wobei hier der gastronomische Bereich mit 60,2% (2010 59,7%) dominierte (Erwerbstätige im Beherbergungswesen 2011: 39,8%; 2010 40,3%). Die verbleibenden 106.900 bzw. 42% der 2011 in den Tourismusindustrien Beschäftigten (VZÄ) verteilten sich mit 21,4% auf den Verkehr (54.500 Erwerbstätige), mit 12,1% auf Reisebüros und -veranstalter (30.700 Erwerbstätige) und mit 8,5% auf Kultur, Unterhaltung und Sport (21.700 Erwerbstätige).

Von den einzelnen Positionen im Verkehrsbereich stellte 2011 der "sonstige Landverkehr" mit 16,6% (2010 16,2%) der insgesamt in charakteristischen Tourismusindustrien Beschäftigten (VZÄ) die bedeutendste dar. Ein wesentlich geringeres Gewicht wiesen die Erwerbstätigen im Eisenbahn- (2,8%) und Luftfahrtbereich (1,8%) auf. Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr und die Schifffahrt beliefen sich zusammen auf etwa 0,3% der tourismuscharakteristischen Vollarbeitsplätze (Abbildung 2).

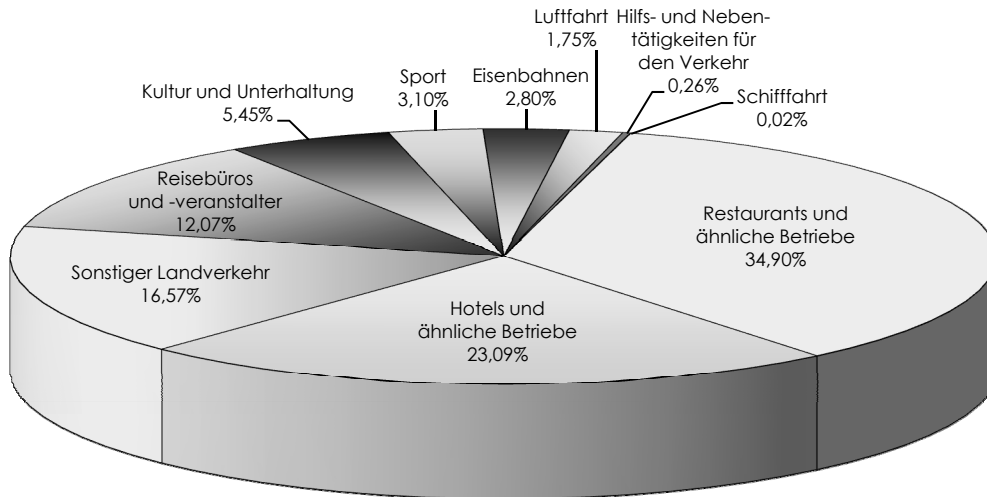
Übersicht 5: Direkte Beschäftigungsverhältnisse und Vollzeitäquivalente in charakteristischen Tourismusindustrien 2011

Charakteristische Tourismusindustrien (ÖNACE 2008)	Beschäftigungs- verhältnisse	Vollzeitäquivalente (VZÄ)		
		Unselbständig Beschäftigte	Selbständig Beschäftigte	Erwerbstätige insgesamt
In 1.000				
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	190,5	120,1	27,5	147,6
Hotels und ähnliche Betriebe	76,1	48,6	10,2	58,8
Restaurants und ähnliche Betriebe	114,4	71,5	17,3	88,8
Verkehr	60,4	50,3	4,2	54,5
Eisenbahnen	8,1	7,1	0,0	7,1
Sonstiger Landverkehr	45,6	38,1	4,0	42,2
Schifffahrt	0,0 <sup>1)</sup>	0,0 <sup>1)</sup>	0,0 <sup>1)</sup>	0,0 <sup>1)</sup>
Luffahrt	5,9	4,3	0,1	4,5
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	0,7	0,6	0,0	0,7
Reisebüros und Reiseveranstalter	35,5	29,1	1,7	30,7
Kultur, Unterhaltung und Sport	28,7	17,0	4,7	21,7
Kultur und Unterhaltung	18,3	10,8	3,0	13,9
Sport	10,4	6,2	1,7	7,9
<i>Tourismusindustrien insgesamt</i>	<i>315,1</i>	<i>216,5</i>	<i>38,1</i>	<i>254,5</i>
Anteile in %				
Beherbergungs- und Gaststättenwesen	60,5	55,5	72,1	58,0
Hotels und ähnliche Betriebe	24,2	22,5	26,7	23,1
Restaurants und ähnliche Betriebe	36,3	33,0	45,4	34,9
Verkehr	19,2	23,2	11,0	21,4
Eisenbahnen	2,6	3,3	0,0	2,8
Sonstiger Landverkehr	14,5	17,6	10,6	16,6
Schifffahrt	0,0 <sup>1)</sup>	0,0 <sup>1)</sup>	0,0 <sup>1)</sup>	0,0 <sup>1)</sup>
Luffahrt	1,9	2,0	0,4	1,8
Hilfs- und Nebentätigkeiten für den Verkehr	0,2	0,3	0,0	0,3
Reisebüros und Reiseveranstalter	11,3	13,4	4,4	12,1
Kultur, Unterhaltung und Sport	9,1	7,9	12,5	8,5
Kultur und Unterhaltung	5,8	5,0	7,9	5,4
Sport	3,3	2,8	4,5	3,1
<i>Tourismusindustrien insgesamt</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>	<i>100,0</i>

Q: Statistik Austria. – <sup>1)</sup> Werte liegen außerhalb des Darstellungsbereiches mit einer Dezimalstelle.



Abbildung 2: Struktur der Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien 2011



Q: Statistik Austria. Erwerbstätige: gemessen in Vollzeitäquivalenten.

Die detaillierte Aufschlüsselung der selbst- und unselbständig Beschäftigten zeigt nach dem Konzept der Vollzeitäquivalente folgende Struktur:

Von den Erwerbstätigen in charakteristischen Tourismusindustrien waren im Jahr 2011 rund 38.100 VZÄ oder 15,0% selbständig tätig. Der Anteil der Selbständigen in der Gesamtwirtschaft lag dagegen nur bei 13,6%. Gegenüber 2010 verringerte sich diese Differenz jedoch leicht (Tourismusindustrien 15,3%, Gesamtwirtschaft 13,8%).

Unselbständig waren im Tourismus 2011 ca. 216.500 VZÄ beschäftigt, das entspricht 85,0% der Erwerbstätigen in den tourismuscharakteristischen Industrien. In der Gesamtwirtschaft lag der Anteil der Unselbständigen mit 86,4% deutlich darüber.

Im Querschnittsvergleich der einzelnen Tourismusindustrien variiert der Anteil der Selbständigen an den insgesamt Beschäftigten (in VZÄ) zum Teil recht stark: Während 2011 der Kultur- und Unterhaltungs-, der Sport- und der Gastronomiebereich mit jeweils rund einem Fünftel sowie der Beherbergungssektor mit 17,3% überdurchschnittlich ausfielen, lag der Selbständigenanteil bei Reisebüros und -veranstaltern (5,4%) und im Verkehrsbereich (7,7%) deutlich unter dem Vergleichswert über alle Tourismusbranchen. Vor allem bei den Eisenbahnen gab es aufgrund der zentralen Stellung der ÖBB kaum selbständig Erwerbstätige.

Bei Betrachtung der Verteilung von unselbständig und selbständig Beschäftigten (VZÄ) über die einzelnen Wirtschaftsbereiche der charakteristischen Tourismusindustrien werden deutliche Unterschiede sichtbar: Das Beherbergungs- und Gaststättenwesen stellte 2011 knapp drei Viertel der Selbständigen, jedoch nur gut die Hälfte der Unselbständig Tätigen. Die Reisebüros und -veranstalter hatten unter den unselbständig Erwerbstätigen mit 13,4% einen mehr als dreimal so hohen Anteil, während dem Bereich Kultur, Unterhaltung und Sport ein größerer

Anteil bei den Selbständigen zuzurechnen war (12,5%; 7,9% der unselbständig Beschäftigten). Große Diskrepanzen zeigten sich im Verkehrssektor: Hier war knapp ein Viertel aller in den Tourismusindustrien unselbständig Beschäftigten tätig, aber nur gut ein Zehntel der Selbständigen. Gemessen an den Erwerbstätigen insgesamt belief sich der Anteil unselbständig Beschäftigter in diesem Bereich auf 92,3%, bei den Reisebüros und Reiseveranstaltern machte dieser 94,6% aus. Im Vergleich zu den Tourismusindustrien insgesamt (85,0%) hatten die Beherbergung (82,7%), die Gastronomie 80,5% sowie der Kultur-, Unterhaltungs- und Sportbereich (78,2%) unterdurchschnittliche Unselbständigenquoten.

### 3.2.3 Direkte und indirekte Beschäftigung in der Tourismus- und Freizeitwirtschaft

Wie der Beitrag des Tourismus zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung, ist auch die Tourismusbeschäftigung und ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft eine wichtige Kenngröße für die Wirtschaftspolitik. Zu ihrer Ermittlung sind die touristischen Beschäftigungsergebnisse unter Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte – jedoch unter Ausschluss der Wirkungen im Inland getätigter Aufwendungen für Dienst- und Geschäftsreisen – heranzuziehen. Unter Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren auf die revidierte Datenbasis wurden für das Jahr 2011 direkte und indirekte Beschäftigungseffekte des Tourismus von rund 333.400 Vollzeitäquivalenten ermittelt (-2,9% gegenüber dem Vorjahr). Der Sektor trug damit 9,4% zur Gesamtbeschäftigung bei (Erwerbstätige in VZÄ).

Für eine Gesamtbetrachtung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Beschäftigungseffekte der Tourismus- und Freizeitwirtschaft ist darüber hinaus noch der nicht-touristische Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort einzubeziehen (siehe Übersicht 4). Diesbezügliche Schätzungen auf Grundlage der Input-Output-Analyse und laufender Datenrevisionen ergaben direkte und indirekte Beschäftigungseffekte von rund 291.500 VZÄ (-0,6% gegenüber 2010). Der Beitrag der Freizeitwirtschaft zur gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung machte somit 8,3% aus (-0,1 Prozentpunkte).

Diese Sichtweise der Beschäftigungseffekte aller inlandswirksamen Aufwendungen für den touristischen Konsum und den nicht-touristischen Freizeitkonsum der Inländer am Wohnort verdeutlicht die enorme Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft für die Schaffung von Arbeitsplätzen:

- 2011 waren rund 624.900 Vollzeit Arbeitsplätze direkt und indirekt der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zurechenbar (-1,4% gegenüber dem Vorjahr).
- Die gesamte Tourismus- und Freizeitwirtschaft generierte damit 17,7% aller Vollzeit Arbeitsplätze in Österreich.

## **4. Zusammenfassung der Hauptergebnisse**

Der Tourismus spielt in der österreichischen Volkswirtschaft eine bedeutende Rolle. Die herkömmliche Tourismusstatistik und die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) vermögen die Vielfalt an volkswirtschaftlichen Verflechtungen des Tourismus nur unzureichend darzustellen. Um die monetäre Größenordnung der Tourismuswirtschaft zu erfassen sowie eine Basis zur Beobachtung der laufenden Entwicklung zu schaffen, erschien die Implementierung eines Tourismus-Satellitenkontos (TSA) als ein geeigneter Ansatz. Dessen Umsetzung für Österreich erfolgte im Jahr 2001 in einem gemeinsamen Projekt der Statistik Austria (STAT) und des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung (WIFO) im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (nunmehr Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend). Beginnend mit dem Berichtsjahr 2004 wurde die monetäre Betrachtungsweise um die Quantifizierung der direkten und indirekten Beschäftigungswirkungen erweitert.

### **Weitere Umsatzzuwächse im Tourismus 2012 und 2013**

Die aktuellen Berechnungen für das Jahr 2011 weisen ein Gesamtausgabevolumen für Urlaubs- und Geschäftsreisen von 30,44 Mrd. € aus (+3,2% gegenüber dem Vorjahr). Davon entfielen 51,8% auf ausländische Reisende, 47,9% auf inländische Besucher und 0,3% auf die Aufwendungen im Zuge von Aufenthalten in Wochenendhäusern und Zweitwohnungen.

2012 dürften die touristischen Gesamtaufwendungen in Österreich um 3,3% auf 31,46 Mrd. € gewachsen sein, wobei sich die Ausgaben der ausländischen Besucher mit +4,6% wesentlich dynamischer entwickelten als jene der Gäste aus dem Inland (+2,0%). Für 2013 wird mit einem weiteren leichten Anstieg der Gesamtausgaben gerechnet, die Aufwendungen von in- und ausländischen Besuchern werden dabei im gleichen Tempo wachsen.

### **Tourismus erwirtschaftete 7,3% des BIP**

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Tourismus bzw. dessen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung ist eine zentrale Kennzahl für die Wirtschaftspolitik. Zur Ermittlung dieser Größe sind die TSA-Ergebnisse mit Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte, jedoch unter Abzug der Dienst- und Geschäftsreisen, darzustellen.

Unter Anwendung der Multiplikatoren aus der Input-Output-Analyse auf die revidierten TSA-Werte wurden für das Jahr 2011 direkte und indirekte Wertschöpfungseffekte von 22,06 Mrd. € (+2,6%) ermittelt. Der Tourismus trug damit 7,3% zur gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung (BIP) bei. Diese Kenngröße dürfte 2012 auf 7,4% gestiegen sein, für 2013 ist eine Stagnation zu erwarten.

Zur vollständigen Erfassung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Tourismus- und Freizeitwirtschaft ist zusätzlich noch der nicht-touristische Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort zu berücksichtigen. Die betreffenden Aufwendungen erreichten im Jahr 2011 aktuellen Berechnungen zufolge ein Volumen von 29,05 Mrd. €. Nach Anwendung der Input-Output-Multi-

plikatoren beliefen sich die daraus generierten direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte auf 22,68 Mrd. € (+5,5%) und trugen somit 7,5% zur gesamtwirtschaftlichen Wertschöpfung bei. Für 2012 und 2013 wird ein BIP-Beitrag von jeweils 7,6% erwartet.

Die globale Betrachtung der inlandswirksamen Aufwendungen für den touristischen Konsum und den nicht-touristischen Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort verdeutlicht die beachtliche Dimension der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft in Österreich:

- Die direkten und indirekten Wertschöpfungseffekte erreichten 2011 ein Volumen von insgesamt 44,74 Mrd. € (+4,1% gegenüber dem Vorjahr).
- Damit ist der Beitrag der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft zum BIP gegenüber 2010 leicht zurückgegangen (14,9%; -0,1 Prozentpunkte).
- 2012 dürfte das Gewicht des Sektors an der gesamtwirtschaftlichen Bruttowertschöpfung schätzungsweise auf 15,0% angestiegen sein, für 2013 wird ein ähnlicher Wert wie 2011 erwartet.

### **Tourismus- und Freizeitwirtschaft leistet wesentlichen Beitrag zur Beschäftigung**

Die Nachfrage nach Gütern und Dienstleistungen der Tourismus- und Freizeitwirtschaft löst auch erhebliche Wirkungen auf den Arbeitsmarkt aus. Laut Ergebnissen des TSA-Beschäftigungsmoduls waren den charakteristischen Tourismusindustrien im Jahr 2011 254.500 Erwerbstätige (gemessen in Vollzeitäquivalenten; VZÄ) direkt zuzurechnen. Gemessen an den Beschäftigten in der Gesamtwirtschaft entsprach dies einem Anteil von 7,2% (VZÄ; -0,1 Prozentpunkte gegenüber 2010).

Auch die Tourismusbeschäftigung und ihre Bedeutung für die Volkswirtschaft ist eine wichtige Kenngröße für die Wirtschaftspolitik. Zu deren Ermittlung sind die touristischen Beschäftigungsergebnisse unter Berücksichtigung aller durch den Tourismus ausgelösten direkten und indirekten Effekte heranzuziehen, die Wirkungen von im Inland getätigten Aufwendungen für Dienst- und Geschäftsreisen sind jedoch auszuschließen. Unter Anwendung der Input-Output-Multiplikatoren auf die revidierte Datenbasis wurden für das Jahr 2011 direkte und indirekte Beschäftigungseffekte des Tourismus von rund 333.400 Vollzeitäquivalenten ermittelt. Der Beitrag des Sektors zur Gesamtbeschäftigung belief sich damit auf 9,4% (VZÄ; 2010 9,8%).

Eine erweiterte Sicht auf die volkswirtschaftliche Bedeutung der Beschäftigungseffekte der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft schließt zusätzlich auch den nicht-touristischen Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort mit ein. Diesbezügliche Schätzungen auf Grundlage der Ergebnisse der Input-Output-Analyse und laufender Datenrevisionen ergaben für das Jahr 2011 eine direkte und indirekte Beschäftigungswirkung von rund 291.500 VZÄ. Die Effekte des Freizeitkonsums leisteten somit einen Beitrag zur gesamtwirtschaftlichen Beschäftigung von 8,3%.

Eine Gesamtbetrachtung der Beschäftigungseffekte aller inlandswirksamen Aufwendungen für den touristischen Konsum und den nicht-touristischen Freizeitkonsum der Österreicher am Wohnort verdeutlicht die enorme Bedeutung der gesamten Tourismus- und Freizeitwirtschaft für die Schaffung von Arbeitsplätzen in Österreich:

- 2011 waren rund 624.900 Vollzeit Arbeitsplätze direkt und indirekt der Tourismus- und Freizeitwirtschaft zuzurechnen (-1,4% gegenüber dem Vorjahr).
- Die gesamte Tourismus- und Freizeitwirtschaft generierte damit 17,7% aller Vollzeit Arbeitsplätze in Österreich.



## Literaturhinweise

- Eurostat, European System of Accounts, ESA 1995, Luxemburg, 1996.
- HVSV (Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger), Die österreichische Sozialversicherung in Zahlen, 29. Ausgabe, Wien, 2012, [http://www.hauptverband.at/mediaDB/776065\\_Sozialversicherung\\_in\\_Zahlen.pdf](http://www.hauptverband.at/mediaDB/776065_Sozialversicherung_in_Zahlen.pdf).
- Laimer, P., Öhlböck, P., Ein TSA-Beschäftigungsmodul für Österreich. Beschäftigung in Tourismusindustrien 2003, im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA), Wien, 2004.
- Laimer, P., Ostertag-Sydlar, J., Smeral, E., Ein Tourismus-Satellitenkonto für Österreich, Methodik, Ergebnisse und Prognosen für die Jahre 2000 bis 2012, Studie von Statistik Austria und WIFO im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft, Familie und Jugend (BMWFJ), Wien, Jänner 2012, [http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=44140&typeid=8&display\\_mode=2](http://www.wifo.ac.at/www/jsp/index.jsp?fid=23923&id=44140&typeid=8&display_mode=2).
- Laimer, P., Smeral, E., A Tourism Satellite Account for Austria 1999-2003. The Economics, Methodology and Results, ISBN 3-901400-55-9, Statistik Austria, WIFO, Wien, 2002.
- OeNB (Österreichische Nationalbank), Reiseverkehrsbilanz, <http://www.oenb.at/isaweb/report.do;sessionid=E76E9FFFF28A6221DE317809C1118639?report=9.4.1>.
- ÖW (Österreich Werbung), T-MONA (Tourismus Monitor Austria), 2008/09 und 2011/12.
- Statistik Austria, Mikrozensus Sonderprogramm, Tagesausflüge und Kuraufenthalte der Österreicher 1993/94, ISBN 3-7046-1222-7, Wien, 1994.
- Statistik Austria, Studie zur Implementierung einer Berechnung des Arbeitsvolumens nach Wirtschaftsbereichen in den vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen, Juli 2002 bzw. Kapitel 11.11 innerhalb des ESVG 1995.
- Statistik Austria, Mikrozensus Sonderprogramm, Urlaubsreisen der Österreicher 2002, ISBN 3-902452-10-2, Wien, 2003.
- Statistik Austria, Input-Output-Tabelle 2005, ISBN 978-3-902587-92-3, Wien, 2009.
- Statistik Austria, Verbrauchsausgaben – Hauptergebnisse der Konsumerhebung 2009/10, ISBN 978-3-902703-97-2, Wien, 2011, [http://www.statistik.gv.at/web\\_de/dynamic/statistiken/soziales/verbrauchsangaben/konsumerhebung\\_2009\\_2010/publdetail?id=736&listid=736&detail=622](http://www.statistik.gv.at/web_de/dynamic/statistiken/soziales/verbrauchsangaben/konsumerhebung_2009_2010/publdetail?id=736&listid=736&detail=622).
- Statistik Austria, (2012A), Leistungs- und Strukturstatistik 2010 – Produktion und Dienstleistungen, ISBN 978-3-902791-50-4, Wien, 2012, [http://www.statistik.gv.at/web\\_de/dynamic/statistiken/produktion\\_und\\_bauwesen/leistungs\\_und\\_strukturdaten/publdetail?id=236&listid=236&detail=531](http://www.statistik.gv.at/web_de/dynamic/statistiken/produktion_und_bauwesen/leistungs_und_strukturdaten/publdetail?id=236&listid=236&detail=531).
- Statistik Austria, (2012B), Arbeitskräfteerhebung 2011 – Ergebnisse des Mikrozensus, ISBN 978-3-902791-46-7, Wien, 2012, [http://www.statistik.gv.at/web\\_de/dynamic/statistiken/arbeitsmarkt/erwerbstaetige/publdetail?id=56&listid=56&detail=537](http://www.statistik.gv.at/web_de/dynamic/statistiken/arbeitsmarkt/erwerbstaetige/publdetail?id=56&listid=56&detail=537).
- Statistik Austria, (2012C), Beherbergungsstatistik, Wien, 2012, [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/tourismus/beherbergung/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/tourismus/beherbergung/index.html).
- Statistik Austria, (2012D), Preisstatistik, Wien, 2012, [http://www.statistik.at/web\\_de/statistiken/preise/index.html](http://www.statistik.at/web_de/statistiken/preise/index.html).
- Statistik Austria, (2012E), Urlaubs- und Geschäftsreisen 2011. Ergebnisse aus den vierteljährlichen Befragungen – Schnellbericht 3.4, Wien, 2012, [http://www.statistik.at/web\\_de/dynamic/statistiken/tourismus/reisegewohnheiten/publdetail?id=259&listid=259&detail=381](http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/tourismus/reisegewohnheiten/publdetail?id=259&listid=259&detail=381).
- Statistik Austria, (2012F), Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen 1980-2011 – Hauptergebnisse, ISBN ISBN 978-3-902791-51-1, Wien, 2012, [http://www.statistik.at/web\\_de/dynamic/statistiken/volkswirtschaftliche\\_gesamtrechnungen/bruttoinlandsprodukt\\_und\\_hauptaggregate/jahresdaten/publdetail?id=376&listid=376&detail=529](http://www.statistik.at/web_de/dynamic/statistiken/volkswirtschaftliche_gesamtrechnungen/bruttoinlandsprodukt_und_hauptaggregate/jahresdaten/publdetail?id=376&listid=376&detail=529).
- Statistik Austria, (2012G), Standard-Dokumentation zum Tourismus-Satellitenkonto für Österreich, Wien, 2012, [http://www.statistik.at/web\\_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/029884.pdf](http://www.statistik.at/web_de/wcmsprod/groups/gd/documents/stdok/029884.pdf).
- UN (United Nations), System of National Accounts 1993, New York, 1993.
- UN (United Nations), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, New York, 2001.
- UN (United Nations), (2008A), International Recommendations for Tourism Statistics 2008, UNWTO, UNSD, ILO, Madrid – New York, 2008, <http://statistics.unwto.org/en/content/tourism-statistics-irts-2008-0>.
- UN (United Nations), (2008B), Tourism Satellite Account: Recommended Methodological Framework 2008, Eurostat, OECD, UN, UNWTO, New York, 2008, <http://statistics.unwto.org/en/content/tourism-satellite-account-tsarmf-2008>.